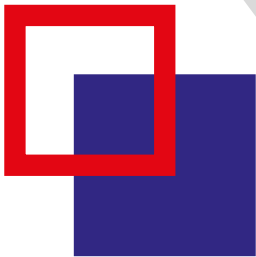




# **Kinder-Sicher** **unterwegs**

Sexualisierter Gewalt  
begegnen und vorbeugen



# Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt sind alle Handlungen mit sexuellem Bezug, die gegen den Willen einer Person passieren. Sexuelle Handlungen an Kindern (unter 14 Jahren) sind immer Gewalt und in Deutschland auch immer eine Straftat. Sexualisierte Gewalt an Kindern kann viele Formen annehmen, wie zum Beispiel:

- Wenn Kindern Pornographie gezeigt wird oder sie sexualisiert fotografiert oder gefilmt werden
- Wenn Kinder dazu gedrängt werden, mit Erwachsenen, Jugendlichen oder anderen Kindern (etwas) sexuell(es) zu machen.
- Wenn Kinder dazu gebracht werden sich an intimen Körperstellen anfassen zu lassen

Bei der Ausübung von sexualisierter Gewalt nutzen Täter\*innen häufig Machtpositionen aus, um die Betroffenen zu sexuellen Handlungen zu überreden.

Ebenfalls setzen Täter\*innen die Betroffenen häufig unter Druck. Das Ausnutzen von Machtpositionen und der Aufbau von Druck werden von den Tätern und Täterinnen ebenfalls genutzt, damit die Betroffenen über die Vorfälle schweigen, Schuldgefühle bekommen und zu weiteren Taten gebracht werden können.

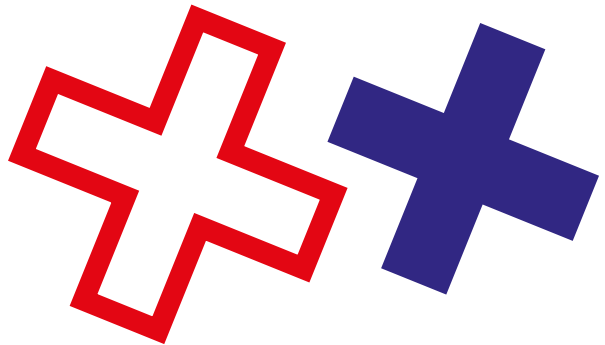


# Wo findet sexualisierte Gewalt statt?

Sexualisierte Gewalt kann an verschiedenen Orten stattfinden.  
Zum Beispiel:

- Zuhause
- Im Internet
- In offenen Wohnungen (Privatwohnungen von Erwachsenen, in denen Kinder ihre Freizeit verbringen können)
- Im Sportverein
- In der Schule

Die Täter\*innen befinden sich am häufigsten im direkten sozialen Umfeld der Kinder. Sie sind häufig Familienangehörige, Lehrer, Trainer etc. Es gibt aber auch Täter\*innen, die nicht aus dem direkten sozialen Umfeld kommen. Diese versuchen häufig, auf verschiedenen Wegen das Vertrauen der Kinder zu erlangen.



# Wie kann sexualisierte Gewalt (auf Kinder) wirken?

Gerade weil Tatpersonen auch Bekannte der Kinder sein können, ist es für Betroffene oft schwer über das Erlebte zu sprechen und sich jemandem anzuvertrauen.

Das Geschehene hat häufig einen starken emotionalen Einfluss auf die Betroffenen. Gefühle wie Scham, Wut, Verwirrung und Trauer begleiten sie häufig in ihrem Alltag.

Wie die Betroffenen mit dem Erlebten umgehen, kann jedoch sehr unterschiedlich aussehen. Manche ziehen sich aus ihrem gewohnten Umfeld zurück, während andere ihre Wut ausleben. Wieder andere Verdrängen das Erlebte.

Da jeder Mensch einzigartig ist, gibt es jedoch nicht den einen Weg auf das Erlebte zu reagieren, zudem gibt es keinen einheitlichen Hilfebedarf. Es ist wichtig für die Betroffenen die erfahrene sexualisierte Gewalt zu verarbeiten.

Wer sexualisierte Gewalt erlebt, ist niemals daran schuld und hat ein Recht auf Unterstützung!

# Täterstrategien



Täter\*innen können Unbekannte sein, meist sind es aber Bekannte oder Familienangehörige



Täter\* versuchen das Interesse des Kindes zu wecken und sein Vertrauen zu gewinnen. Dabei verhalten sich die Erwachsenen oft besonders freundlich und machen Geschenke oder Angebote, damit sich die Kinder gut fühlen.



Täter\* verlangen oft eine Geheimhaltung gegenüber den Eltern, anderen Erwachsenen oder anderen Kindern. So bauen sie gezielt Druck auf, um sexualisierte Gewalt an den Kindern auszuüben.



# Was tun, wenn etwas passiert (ist)



Bewahren Sie Ruhe. Ihr Kind braucht Stärke und Unterstützung von Ihnen. Ihr Kind kann Ihnen vertrauen. Das sollte es jetzt erleben können. Bestärken Sie Ihr Kind darin, dass es sich Ihnen anvertraut hat.



Glauben Sie Ihrem Kind. Nehmen Sie sich Zeit für die Beschreibungen Ihres Kindes. Lassen Sie Ihr Kind in eigenen Worten erklären, was es erlebt hat. Vermeiden Sie »nachbohren« oder vorgegebene Antworten. Vermeiden Sie Vorhaltungen (z.B. Das musste ja so kommen. Wie oft habe ich dir gesagt, dass...). Halten Sie im Nachhinein die Schilderungen Ihres Kindes fest (z.B. Notiz, Sprachnachricht etc.).



Reden Sie mit einem anderen Erwachsenen, dem Sie vertrauen. Wenden Sie sich an eine Beratungsstelle (Anlaufstellen auf der Rückseite des Flyers).



Nehmen Sie Ihr Kind in Schutz. Ihr Kind ist nicht schuld daran, was passiert ist. Vermeiden Sie Kontakt zwischen Kind und Täter\*innen. Konfrontieren Sie die Tatperson nicht!

# So stärken Sie ihr Kind



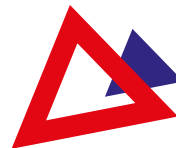
Stärken Sie Ihr Kind. »Nein« sagen muss erlaubt sein, wenn ein Kind Unbehagen empfindet oder eine Situation gefährlich wirkt. Hilfe zu erbitten sollte nicht beschämend für ein Kind sein. Bestärken Sie Ihr Kind um Hilfe zu ersuchen, wenn es diese braucht. Erklären Sie Ihrem Kind seine\*ihre Rechte und was Erwachsene nicht tun dürfen.



Warnen Sie NICHT vor »Fremden«. Für Kinder ist dieser Begriff unklar. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, mit wem es über Geheimnisse oder Problem reden kann. Erklären Sie Ihrem Kind: »Kinder haben Kinderfreunde, Erwachsene haben Erwachsenenfreunde«. Lassen Sie sich von Ihrem Kind erzählen, mit wem es Zeit verbringt.



Nehmen Sie sich Zeit für die Berichte Ihres Kindes. Themen sind dabei der Tagesablauf, Sorgen und Nöte. Reden Sie mit Ihrem Kind über dessen Freund\*innen. (Die Verantwortung für Ihr Kind liegt bei Ihnen. Ihr Handeln ist für Ihr Kind vorbildgebend.)

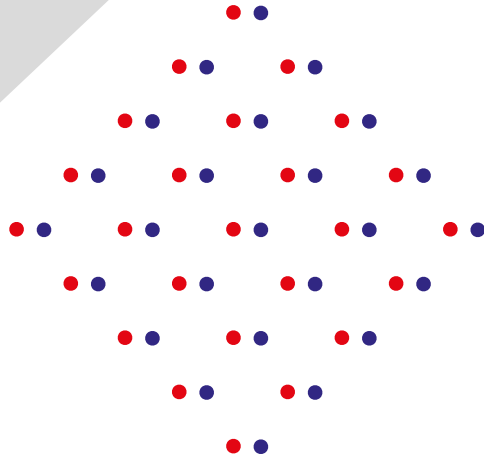




Nutzen Sie kleine »Was-tue-ich-wenn...«-Rollenspiele, um mit Ihrem Kind zu üben, wie es sich verhalten kann (z.B. Weglaufen, andere Erwachsene ansprechen, um Hilfe bitten oder schreien). Verabreden Sie mit Ihrem Kind, wo im Notfall Unterstützung geholt werden kann. Der Polizeiruf 110 sollte Ihrem Kind bekannt sein. Ihr Kind sollte üben zu Fahrzeugen Abstand zu halten. Beispielsweise bei Fragen nach einem Weg.



Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind gemeinsam sichere Aufenthaltsorte und Wege. Klären Sie mit Ihrem Kind altersentsprechende Möglichkeiten der Erreichbarkeit ab. Schule, Spielplatz usw. sollten möglichst mit anderen Kindern in der Gruppe aufgesucht werden. Ihr Kind sollte sich nicht von der Gruppe trennen lassen. Bestimmen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam mit wem es mitgehen darf. Es sollten nicht mehr als drei bis vier vertraute Personen sein.





# Wie können betroffene Kinder unterstützt werden?

Um die Ereignisse zu verstehen und Auswege aus der Gewalt zu finden brauchen Betroffene oft Unterstützung.

Besonders wichtig sind dabei Familienmitglieder und Freundschaften, die den Kindern glauben, sie stabilisieren und stärken. Aber auch Beratungsstellen und Therapieangebote können den Kindern und Angehörigen dabei helfen die erlebte Gewalt zu verarbeiten.



**berliner jungs**  
Hilfe für Jungen\* bei sexualisierter Gewalt  
HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

Hier erhalten Sie Informationen zu sexualisierter Gewalt an Jungen\*, sowie die Möglichkeit gezielte Anfragen zu stellen. Wir beraten betroffene Jungen\*, Angehörige

und Fachkräfte, geben Fortbildungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten unserer Arbeit und sind zudem in der Prävention sexualisierter Gewalt an Jungen\* tätig.

Das Projekt ›Mein Limit‹ in Trägerschaft des FiPP e.V. bietet Mädchen\* und Frauen\* die Möglichkeit unverbindlich Beratung zu erhalten und gegebenenfalls Begleitung in weiterführenden Prozessen. Darüber hinaus bietet das Projekt vor allem niedrigschwellige Angebote für Mädchen\* und junge Frauen\* zu den Themen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung an.



# Kontakte und Impressum

## berliner jungs

LeinestraÙe 49 | 12049 Berlin

U-Bahnhof LeinestraÙe (U8)

030 236 33 983 | treptow-koepenick@jungs.berlin



**berliner jungs**  
Hilfe für Jungen\* bei sexualisierter Gewalt  
HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

## Mein Limit – Wir beraten, begleiten und stärken Mädchen\* und Frauen\*

(zum Schutz vor sexualisierter Gewalt)

Im MiA-Wagen (JFE Fairness)

Ehrenfelder Straße 25 | 12524 Berlin

mein-limit@fippev.de

Träger: **FIPP e.V.**



## Weiterführende Links

[Elternguide.online](https://www.elternguide.online)

[Medien-kindersicher.de](https://www.medien-kindersicher.de)

[Klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)

## Kindernotdienst

030 610061

## Polizei

110

## Impressum

Text: L. Vermeulen, J. Matthies und G. Kurth

Icons: Freepik from [www.flaticon.com](https://www.flaticon.com)

